

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **47 (1960)**

Heft 3: **Die Schule als offenes Haus**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

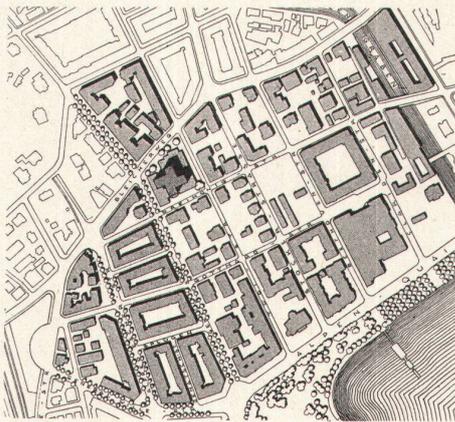
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



1



2

1 Projekt für das Geschäftshaus «Zur Palme» in Zürich. Architekten: Haefeli, Moser, Steiger BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: André Studer SIA, Zürich

2 Situationsplan des Zürcher Engequartiers, das sich von einem Wohnquartier in eine City umwandelt. Das projektierte Hochhaus liegt in der Planmitte

wesentliche Lösung bildet. Die Architekten BSA/SIA Haefeli, Moser Steiger, Mitarbeiter André Studer, haben versucht, das sich in einer Wandlung vom Wohnquartier zum Geschäftszentrum befindende Quartier Zürich-Enge durch die neue Art der Überbauung in seiner Entwicklung zu beeinflussen. Es bleibt zu hoffen, daß dieser erste Schritt zu einer neuen Lösung der Citygestaltung bei der weiteren Umwandlung des Engequartiers seine Nachfolge finden möge.

Das in seinem Aufbau und seiner Situationslösung ungewöhnliche Projekt hat naturgemäß bei Behörden und bei den

Anstößern einige Schwierigkeiten bereitet. Es ist darum besonders erfreulich, daß heute trotz aller Schwierigkeiten mit dem Bau begonnen werden kann, indem sowohl die Einsprachen der Anstößer als auch gewisse Bedenken der Kreditinstitute erledigt werden konnten. Bauherren sind die Schweiz. Kreditanstalt und die Erben Dr. M. Baumann-Naef, wobei die erstere zur Durchführung dieses umfangreichen Bauvorhabens die Hochhaus Zur Palme-AG gegründet hat, die später auch die Verwaltung besorgen wird. Das Gebäude soll bis Mitte 1963 bezugsbereit sein. B.H.

della Giuria la somma di fr. 24000 per la premiazione di 5 o 6 progetti e fr. 6000 al massimo per eventuali acquisti di progetti non premiati. Giuria: Dr. Plinio Cioccarri, direttore del Dipartimento della pubblica educazione (presidente); Alberto Camenzind, Arch. FAS/SIA, Lugano; Augusto Jaeggli, Arch. FAS/SIA, Bellinzona; Avv. Paride Pelli, sindaco di Lugano; Prof. Rino Tami, Arch. FAS/SIA, Lugano. Gli atti di concorso possono essere ritirati presso il Dipartimento delle pubbliche costruzioni in Bellinzona dietro versamento dell'importo di fr. 150. Consegna: 31 maggio 1960.

## Wettbewerbe

### Neu

#### Römisch-katholische Kirche mit Pfarrhaus und Vereinssälen in Ennetbaden

Projektwettbewerb, eröffnet von der katholischen Kirchengemeinde Baden unter den im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen katholischen Architekten sowie vier eingeladenen Architekten. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung von vier Entwürfen Fr. 18000 und für eventuelle Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Dr. iur. J. Binder, Fürsprecher; Hanns A. Brüttsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Otto Dreyer, Arch. BSA/SIA, Luzern; Stadtpfarrer A. Sohm; Prof. Rino Tami, Arch. BSA/SIA, Lugano; Ersatzmänner: Ernest Brantschen, Arch. BSA/SIA, St. Gallen; Stadtrat W. Höchli-Koch. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 25 beim katholischen Pfarramt, Baden, bezogen werden. Einlieferungstermin: 27. Mai 1960.

#### Centro di studi a Trevano

Concorso di idee aperto del Dipartimento della pubblica educazione, Bellinzona. Possono partecipare al concorso: a) i professionisti svizzeri iscritti all'OTIA, alla FAS o alla SIA e i professionisti stranieri, con le qualifiche sopra menzionate, domiciliati in Svizzera almeno dal 1° gennaio 1958, b) gli studenti di architettura ticinesi o domiciliati nel Ticino iscritti in una scuola di architettura di grado universitario, c) i gruppi di professionisti, ritenute soddisfatte le condizioni di cui sopra per ogni singolo componente. È messa a disposizione

#### Gemeindehaus, Schulhaus, Turnhalle und Kindergarten in Würenlingen

Projektwettbewerb, eröffnet von der Gemeinde Würenlingen unter den in Würenlingen heimatberechtigten oder seit 1. Dezember 1958 in den Bezirken Baden, Brugg und Zurzach niedergelassenen schweizerischen Architekten. Dem Preisgericht stehen für fünf bis sechs Preise Fr. 12000 und für Ankäufe Fr. 2000 zur Verfügung. Preisgericht: Edwin Bosshardt, Arch. BSA/SIA, Winterthur; Arthur Gauch, Schulpflegepräsident; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Max Kopp, Arch. BSA/SIA, Zürich; Gemeindeammann Ernst Meier; Ersatzmänner: Werner Schibli, Lehrer; Karl Schneider, Arch. SIA, Aarau. Die Unterlagen können gegen Hinterlegung von Fr. 30 bei der Gemeindekanzlei Würenlingen (Postcheckkonto IV 2166, Gemeindekasse Würenlingen), bezogen werden. Einlieferungstermin: 1. Juli 1960.

#### Künstlerischer Wand- und Fassadenschmuck am neuen Bezirksschulhaus in Zofingen

Der Verein ehemaliger Bezirksschüler und die Einwohnergemeinde von Zofingen veranstalten drei Wettbewerbe zur Erlangung von Entwürfen für ein Wandbild, ein Mosaik und eine Sonnenuhr. Am Wettbewerb können sich sämtliche im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit dem 1. Januar 1959 niedergelassenen Maler und Bildhauer beteiligen sowie sämtliche Mitglieder des Vereins ehemaliger Bezirksschüler. Der einzelne Künstler kann höchstens an zwei Wettbewerben teilnehmen. Dem Preisgericht stehen für die Prämierung Fr. 4000 zur Verfügung. Preisgericht: H. Bichsel (Vorsitzender); Serge Brignoni, Maler und Bildhauer, Bern; Guido Fischer,

Veranstalter	Objekte	Teilnehmer	Termin	Siehe WERK Nr.
Schulrat der Gemeinde Ingenbohl	Schulhaus mit Kindergarten auf der Kornmatt in Ingenbohl-Brunnen	Die in einer Gemeinde des Kantons Schwyz heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1959 niedergelassenen Fachleute	25. April 1960	Februar 1960
Gemeinderat der Stadt Biel	Schulanlage mit Turnhalle am Battenberg in Biel	Die in den Amtsbezirken Biel, Nidau, Erlach, Aarberg, Büren a. A., Neuveville, Courtelary und Moutier seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten	29. April 1960	Januar 1960
Stadtrat von Luzern	Primarschulhaus auf Wartegg in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen und im Standesregister eingetragenen Fachleute	29. April 1960	Januar 1960
Regierungsrat des Kantons Aargau	Neue Infanteriekaserne in Aarau	Die in den Kantonen Aargau und Solothurn heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität	30. April 1960	Dezember 1959
Direktion der öffentlichen Bauten des Kantons Zürich	Kantonsschule auf dem Areal Rämibühl in Zürich 7	Die im Kanton Zürich heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Oktober 1958 niedergelassenen Architekten	verlängert bis 23. Mai 1960	Dezember 1959
Katholische Kirchengemeinde Baden	Römisch-katholische Kirche mit Pfarrhaus und Vereinssälen in Ennetbaden	Die im Kanton Aargau heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen katholischen Architekten	27. Mai 1960	März 1960
Ortsbürgerrat der Stadt Luzern	Alterssiedlung im Eichhof in Luzern	Die in der Stadt Luzern heimatberechtigten oder seit mindestens 1. Januar 1958 niedergelassenen Fachleute	31. Mai 1960	Januar 1960
Il Dipartimento della pubblica educazione, Bellinzona	Centro di studi a Trevano	a) I professionisti svizzeri iscritti all'OTIA, alla FAS o alla SIA e i professionisti stranieri, con le qualifiche sopra menzionate, domiciliati in Svizzera almeno dal 1° gennaio 1958. b) Gli studenti di architettura ticinesi o domiciliati nel Ticino iscritti in una scuola di architettura di grado universitario c) I gruppi di professionisti, ritenute soddisfatte le condizioni di cui sopra per ogni singolo componente	31 maggio 1960	marzo 1960
Städtische Baudirektion II Bern	Ausbau der Aarebadanstalten in Bern	Die Baufachleute und Landschaftsgestalter, die seit dem 1. Januar 1959 in der Gemeinde Bern oder in den Gemeinden Köniz, Bremgarten b. B., Zollikofen, Bolligen und Muri b. B. Wohn- oder Geschäftssitz haben	3. Juni 1960	Februar 1960
Gemeinde Würenlingen	Gemeindehaus, Schulhaus, Turnhalle und Kindergarten in Würenlingen	Die in Würenlingen heimatberechtigten oder seit 1. Dezember 1958 in den Bezirken Baden, Brugg und Zurzach niedergelassenen schweizerischen Architekten	1. Juli 1960	März 1960
Baudirektion der Stadt Biel	Gestaltung der Bieler Seebucht	Die Schweizer Architekten, Ingenieure und Landschaftsgestalter	2. August 1960	Februar 1960
Stadtrat von Zürich	Neubau des Stadttheaters Zürich und städtebauliche Gestaltung des Sechseläutenplatzes	Die Architekten schweizerischer Nationalität sowie alle seit 1. Januar 1955 in der Schweiz niedergelassenen Architekten	31. Oktober 1960	Februar 1960

Konservator, Aarau; R. Haller; M. Hool, Bauverwalter; Stadtammann Dr. W. Leber; Dr. H. Maurer, Kunsthistoriker; Dr. Roland Rohn, Arch. BSA/SIA, Zürich; Heiny Widmer, Maler und Zeichenlehrer. Die Unterlagen können bei der Bauverwaltung Zofingen bezogen werden. Einlieferungstermin: 15. Juni 1960.

## Entschieden

### Quartierschulhaus mit Turnhalle im Scheibenschachen in Aarau

In diesem Projektwettbewerb traf das Preisgericht folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 4500): Alfons Barth und Hans

Zaugg, Architekten BSA/SIA, Aarau, Mitarbeiter: Hans Schenker, Arch. SIA; 2. Preis (Fr. 3500): Zschokke & Riklin, Architekten, Aarau; 3. Preis (Fr. 3000): Richard Hächler, Arch. BSA/SIA, Aarau; 4. Preis (Fr. 2200): Richner & Bachmann, Architekten SIA, Aarau, Mitarbeiter: Hans Rusterholz, Architekt; 5. Preis (Fr. 1800): Karl Gerber, Architekt, Rohr; ein Ankauf zu Fr. 1600: Dieter Schäfer, stud. arch., Kloster Wettingen; ein Ankauf zu Fr. 1400: Peter Günthart, Aarau. Das Preisgericht empfiehlt, den Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung des Bauvorhabens zu betrauen. Preisgericht: Stadtammann Dr. Erich Zimmerlin, Aarau (Präsident); Dr. Werner Dubach, Präsident der Schulpflege (Vizepräsident); Stadtbau-meister Albert Gnägi, Arch. SIA, Bern;

Claude Paillard, Arch. BSA/SIA, Zürich; Jacques Schader, Arch. BSA/SIA, Zürich; Ersatzmänner: Rektor Theodor El-sasser, Aarau; Bauverwalter Gerhard Sidler, Arch. SIA, Aarau.

### Genie-Kaserne in Bremgarten, Aargau

Das Preisgericht traf folgenden Entscheid: 1. Preis (Fr. 6000): Rudolf und Esther Guyer, Architekten SIA, Rifferswil; Manuel Pauli und Auguste Volland, Architekten SIA, Zürich; 2. Preis (Fr. 5500): Louis Perriard und Walter Gautschi, Architekten, Zollikerberg; 3. Preis (Fr. 5000): Philipp Bridel, Arch. BSA/SIA, Zürich, Mitarbeiter: H. Elmer;

4. Preis (Fr. 4000): Dr. Sigmund Widmer und Karl Gisel, Architekt, Zürich; 5. Preis (Fr. 3000): Christof Bresch, Anton Schneiter und René Walder, Architekten, Zürich; 6. Preis (Fr. 2500): Paul Dorer und Paul Steger, Markus Dieterle, Architekten SIA, Zürich, Mitarbeiter: H. Grau; 7. Preis (Fr. 2000): Gebrüder Pfister, Architekten, Zürich, Mitarbeiter: Ed. Waldvogel und Heinrich Zünd; ferner zwei Ankäufe zu je Fr. 1500: Heinz Hess, Hansrudolf Leemann und Martin Weber, Architekten, Kopenhagen; Werner Francescon und Marcel Gaschen, Architekten, Genf; vier Ankäufe zu je Fr. 1250: Werner Schindler und Ed. Furrer, Architekten SIA, Biel; Otto Glaus BSA/SIA, Bert Allemann und Max Buhofer, Architekten, Zürich; Rudolf Benteli, Arch. BSA/SIA, und Daniel Reist, Architekt, Bern; Heinrich Bräm, Arch. SIA, Zürich. Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser des erstprämiierten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Preisgericht: Oberst i. Gst. H. Hauser, Chef der Geniesektion, Bern; Kantonsbaumeister Karl Kaufmann, Arch. BSA/SIA, Aarau; Hans Marti, Arch. BSA/SIA, Zürich; Stadtmann Dr. iur. E. Meier; H.-Robert Von der Mühl, Arch. BSA/SIA, Lausanne; Oberst i. Gst. E. Steirisser, Chef der Sektion Waffenplätze EMD, Bern; Werner Stücheli, Arch. BSA/SIA, Zürich.

#### Anmerkung der Redaktion

Bei der Veröffentlichung des obigen Wettbewerbes waren die Zürcher Architekten nicht wenig erstaunt, unter den Preisträgern ihren Stadtrat Dr. Sigmund Widmer zu finden. Stadtrat Widmer, der Vorsteher des Hochbauamtes und von Haus aus Historiker, hat für das gemeinsam mit Karl Gisel, dem Adjunkten des Stadtbaumeisters, ausgearbeitete Projekt den 4. Preis unter 135 Konkurrenten erhalten.

Wie Stadtrat Widmer in einem Interview für eine zürcherische Tageszeitung erklärte, hat er nicht beabsichtigt, durch seine Teilnahme am Wettbewerb den zünftigen Architekten eine staatliche Konkurrenz zu machen. Als Vorsteher des Hochbauamtes und als Jurymitglied ex officio in vielen städtischen Wettbewerben war es ihm vielmehr daran gelegen, für einmal selber die Erfahrung zu machen, wieviel Arbeit ein solcher Wettbewerb verursacht und vor welche praktischen und theoretischen Probleme ein Architekt gestellt wird. Daß Stadtrat Widmer als Politiker sich mit den Architekten auf ihrem Gebiet messen wollte, zeugt sicher von einem erfreulichen Verständnis für unseren Beruf und auch von einem gewissen Mut. Daß er zusammen mit seinem Mitarbeiter gleich aufs

erste Mal den 4. Preis errungen hat, beweist offensichtlich eine neu entdeckte Begabung, wozu wir dem Herrn Stadtrat aufrichtig gratulieren möchten. b.h.

#### Katholische Kapelle mit Vereinsaal und Pfarrwohnungen in Ins, Bern

In diesem Projektauftrag an vier eingeladenen Architekten empfiehlt die Expertenkommission, Walter Rigert, Architekt, Lyß, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Expertenkommission: Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Dr. Edi Knupfer, Arch. SIA, Zürich; W. Peterhans, Architekt, Bern.

#### Ginnasio cantonale di Locarno

La Giuria a deciso di distribuire i seguenti premi: 1° premio (fr. 8000): Dolf Schnebli, arch. SIA, Agno; 2° premio (fr. 3300): Dr. Agostino Cavadini, arch. SIA, Locarno; 3° premio (fr. 2700): Guido Borella, arch. SIA, Lugano; 4° premio (fr. 2100): Giampiero Mina, arch. SIA, Lugano; 5° premio (fr. 1900): Ferdinando Bernasconi SIA, Marco Bernasconi e Augusto Guidini, architetti, Lugano. L'autore del primo premio è proposto per l'esecuzione. Giuria: dott. Plinio Cioccarri, Consigliere di Stato (presidente); avv. G. B. Rusca, sindaco della Città; Alberto Camenzind, arch. FAS/SIA, Lugano; Pietro Giovannini, architetto; Ernst Gisel, Arch. FAS/SIA, Zuri-go; supplente: Prof. Manlio Foglia, direttore della normale e del ginnasio di Locarno.

#### Katholische Kirche mit Pfarrhaus in Rudolfstetten, Aargau

In diesem Projektauftrag an fünf eingeladenen Architekten empfiehlt die Expertenkommission, Hermann Baur, Arch. BSA/SIA, Basel, mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen. Expertenkommission: Hanns A. Brütsch, Arch. BSA/SIA, Zug; Josef Schütz, Arch. BSA/SIA, Zürich; Otto Sperisen, Arch. SIA, Solothurn.

#### Kirchgemeindehaus mit Gemeinde-stube in Winterthur-Töb

In der zweiten Stufe dieses Wettbewerbes empfiehlt das Preisgericht, Peter Leemann, Arch. SIA, Zürich, mit der Weiterbearbeitung seines Projektes zu beauftragen.

## Persönliches

#### Werner Bär †

Am 2. Februar ist in Zürich Werner Bär im 61. Lebensjahr unerwartet verschieden. Noch vierzehn Tage vorher hatte er an einer Sitzung der Redaktionskommission des WERK als Vertreter des Schweizerischen Kunstvereins teilgenommen, mit der ihm eigenen Intensität die künstlerischen Aspekte der redaktionellen Aufgaben prüfend. In dem Leiter eines Zürcher Bankhauses lebte die Seele eines Künstlers. Sie äußerte sich in eigenem bildhauerischem Schaffen und im urteilenden und verwaltenden Wirken für die Kunst, 1949-55 als Quästor, seit 1955 als Präsident des Schweizerischen Kunstvereins, als Vorstandsmitglied der GSMBA und der Zürcher Kunstgesellschaft. Sie dokumentierte sich öffentlich am sichtbarsten im Aufbau einer Kunstsammlung, die 1951 vom Kunstmuseum Winterthur, 1959 vom Kunsthaus Zürich und vom Kunstmuseum Bern gezeigt werden durfte und die durch ihre Kohärenz Bewunderung erweckte.

Schon bald nach den Anfängen hatte sich Werner Bär auf ein Gebiet zu konzentrieren begonnen, das damals noch vernachlässigt war und zu dessen besonderer Pflege ihn seine eigene künstlerische Anlage prädestinierte: er wurde zum ersten schweizerischen Plastiksammler im großen Stil. Sein Sammeln konnte in Haller, Hubacher, Geiser, Bänninger auf einer großen Epoche des skulpturalen Schaffens in der Schweiz aufbauen; in Frankreich ging es von der Gegenwart einer Germaine Richier, eines Laurens über Maillol, Renoir und Rodin zurück bis zu Daumier; Italien schloß sich mit Manzù und Marini an, England mit Moore und Butler. Mit der immer reicheren Entwicklung der modernen Plastik erwuchs auch die Sammlung Werner Bär zu ständig größerer Dichte.

Entgegen der Meinung, daß ein privates Heim nur eine kleine Anzahl plastischer Werke aufnehmen könne, beschenkten diese Skulpturen das Haus Bär mit einer Lebensfülle, die jeden Gast beglücken mußte. Werner Bär übte diese Sammel-